



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Der Bonifatius-Verein**

**Kleffner, Anton I.**

**Paderborn, 1899**

Die Diaspora der Provinz Posen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-35227**

## Die Diaspora der Provinz Posen.

### I. Regierungsbezirk Posen.

Von den 28 Kreisen sind Diasporagebiet der Kreis Meseritz, 23 951 Katholiken unter 50 967 Einwohnern, und Fraustadt 16 845 unter 28 868. In Meseritz besuchten 1896 330 katholische Schulkinder protestantische und 1045 paritätische Schulen, in Fraustadt nur 97 protestantische Schulen. Für Seelsorge scheint ausgiebig geforgt zu sein.

1. **Im Kreise Meseritz** sind 2 rein protestantische kleine Orte und ein rein katholischer, 60 überwiegend protestantisch, die Hälfte, und zwar meist in starker Majorität. Es gibt mehrere fast katholische Orte mit bis zu 600 Seelen ohne Geistlichen, die selbst nicht Diaspora sind. *Braeg* unterstützt.

2. **Im Kreise Fraustadt** sind 8 Orte rein katholisch, alle anderen der 69 gemischt. 15 sind meist sehr überwiegend protestantisch.

In den übrigen Kreisen sind die Orte mit protestantischer Majorität vereinzelt und fordern kaum aus diesem Grunde besondere Hilfe außer bezüglich der Schulen. Da hierbei die bloße Zahl nicht entscheidend ist, so sehen wir davon ab, auf einzelne Orte hinzuweisen.

*Birnbaum*, Kreisstadt, für kirchliche Bauten vom Bonifatius-Verein unterstützt.

### II. Regierungsbezirk Bromberg.

Hier sind 6 Kreise überwiegend nicht katholischer Bevölkerung.

1. **Kreis Pilehne.** 10 749 Katholiken unter 32 934 Einwohnern. 1891/96 waren 109 resp. 126 katholische Kinder in protestantischen und 144 resp. 143 in Simultanschulen. Unter den 66 Orten des Kreises sind 14 rein protestantisch, keiner rein katholisch. Der Ort Dragzig mit 1738 Katholiken ist kein Pfarrort, Gulz mit 771 und Penskowo mit 1180 desgl.

2. **Kreis Czarnikau.** 14 692 Katholiken unter 39 908 Einwohnern, hatte 1891/96 521 resp. 341 katholische Schulkinder in protestantischen und 654 resp. 988 in Simultanschulen. Bis auf einen rein katholischen Ort sind alle 76 gemischt, die zwei Städte und 32 Landgemeinden meist stark mit protestantischer Majorität.

3. **Kreis Kolmar in Posen.** 24 294 Katholiken unter 63 313 Einwohnern. 1891/86 828 resp. 871 katholische Schulkinder in protestantischen und 176 resp. 237 in paritätischen Schulen. Alle Orte sind gemischt, die größte Stadt des Kreises, Schneidemühl, hat 5679 Katholiken unter 10 495 Einwohnern; sonst alle Mischungsverhältnisse.

4. **Kreis Wirsik.** 30 776 Katholiken unter 60 358 Einwohnern. 1891/96 790 resp. 891 katholische Schulkinder in protestantischen und 146 resp. 263 in paritätischen Schulen. Unter den 187 Orten ist nur ein ganz kleiner rein protestantisch, 12 rein katholisch, sonst hat er alle confessionellen Mischungsverhältnisse.

5. **Der Stadtkreis Bromberg.** 12 624 Katholiken unter 46 413 Einwohnern, hat nur Simultanschulen mit 1602 katholischen Kindern.

6. **Der Landkreis Bromberg.** 34 084 Katholiken unter 77 572 Einwohnern. 1891/96 waren 846 resp. 901 katholische Schulkinder in protestantischen und 1497 resp. 1743 in paritätischen Schulen; hier ist 1867 zu *Neu-Glinke* (191 Katholiken und 57 Protestanten) vergleiche Seite 33, mit Hilfe des Bonifatius-Vereins eine katholische Schule errichtet. Die Stadt Schelis hat 665 Katholiken unter 3403 Protestanten. 10 Ortschaften unter 190 sind rein protestantisch, darunter Eisendorf mit 468, Neu-Flötenau mit 206 und Robott mit 300 Einwohnern, rein katholisch nur 2 Orte.

Die übrigen Kreise haben im Ganzen katholische Majoritäten, im Einzelnen eine große Anzahl Orte mit protestantischer Majorität und rein protestantische, wenn auch das gegentheilige Verhältnis prävaliert. Die Schulverhältnisse sind überall ziemlich die gleichen.

Einnahmen aus der Diöcese Posen sind weder von einem Verein oder Comité, noch aus Sammlungen oder durch Zeitungen eingegangen. Dagegen sind für dieselbe vom Bonifatius-Verein über 6000 M. verausgabt, namentlich für Abwendung der Subhastation der Kirche in Braeg 1866 und 1867 3870 Mark.

### **Das Fürstbisthum Breslau. (Die Provinzen Brandenburg, Pommern und Schlesien.)**

Das Bisthum Breslau ist um das Jahr 1000 von Boleslaus I. von Polen mit Golberg für Pommern, Kratau für Klein-Polen und Gnesen, dem die genannten mit Posen unterstellt wurden, gegründet. Seit der Erwerbung von Grottkau (gegen 1350) war der Bischof Landesherr.

Die lutherische Reformation, durch die Menge der kleinen Fürsten begünstigt, hat in Schlesien bald Eingang gefunden, selbst Bischöfe neigten ihr zu. Nur das Domcapitel blieb intakt und tren. An der Gegenreformation, die seit dem Restitutionsedict und dem Prager Frieden von den Habsburger Landesherrn betrieben wurde, haben die Jesuiten mitgewirkt. Fast alle Kirchen wurden katholisch. Durch den Ultrasträdter Vertrag 1707 wurden jedoch von Joseph I. 128 katholische Kirchen den Protestanten überliefert, der 1709 19 katholische Seelsorgstellen dafür neu gründete, die sogen. Josephinischen Curatien.

Seit 1763 unter Preußen, wurde das bekannte System Friedrichs II. gegenüber der katholischen Kirche etabliert. Dessen Säcularisation wurde durch die große dieses Jahrhunderts vollendet (1810). Durch die Bulle De Salute animarum 1821 erfolgte die neue Circumscription des Fürstbisthums. Demselben wurde zugewiesen: Die Provinz Schlesien, mit Ausnahme der Grafschaft Glatz, welche zu Prag, des Kreises Leobschütz, der zu Olmütz gehört, und eines ebendahin gelegten Theiles des Kreises Ratibor; der Regierungsbezirk Frankfurt und die Archipresbyterate Neuzelle und Schwiebus, dann die Fürstbischöfliche Delegation Berlin mit den Provinzen Brandenburg (außer Frankfurt) und Pommern, ausgenommen die zu Culm gehörigen Kreise Lauenburg i. P. und Bütow. Von Oesterreichisch Schlesien gehören 80 Pfarreien, das Teschener Commissariat, zu Breslau. Die Diöcese umfaßt also drei Provinzen, Schlesien, Brandenburg und Pommern, und damit das größte Diasporagebiet in Deutschland. In derselben lagen die durch die Reformation aufgehobenen Bisthümer Brandenburg, Havelberg, Camin und Lebus.

In den drei preussischen Provinzen Schlesien, Brandenburg und Pommern wohnten 1895 zusammen 10 487 188 Einwohner und unter diesen 2 690 151 Katholiken, von denen die zu Prag und Olmütz gehörenden 210 004 Katholiken der Kreise Glatz, Neurode, Habelschwerdt und Leobschütz abgehen, während die 317 500 des österreichischen Antheils hinzukommen, sodaß die ganze Diöcese 2 797 647 Katholiken umfaßt.

Im Jahre 1851, bei Beginn der Thätigkeit des Bonifatius-Vereins, wurden für die ganze Diöcese 1 244 051 Katholiken gezählt und 1255 Geistliche, die 1897 nur auf 1322 sich gemehrt haben, während die Zahl der Pfarrstellen in dieser Zeit von 702 auf 888 gestiegen ist, die der Archidiaconate von 85 auf 97, sodaß 204 unbesezte Stellen aufgezählt werden.